

## **Gloger, Georg: 14. Über seine unglückhafte Liebe (1617)**

- 1     Zwar deiner Liebe Gift verfängt bei mir ganz kräftig,
- 2     Nimmt Blut und Sinnen ein, entädert Leib und Geist.
- 3     Die Worte sind gewürzt; die Briefe trefflich heftig;
- 4     Die Feder streicht den Fuchs; die Dinte funkt und gleißt.
- 5     Ja selbst der süße Mund berücket mir das Küssen;
- 6     Der Äuglein Fälnerei, die in die meinen sticht,
- 7     Die Hand, darein ich mich pfleg' öfters ein zu schließen,
- 8     Ist wol, wenn du nicht zürnst, zum Kloben abgericht.
- 9     Sie drückt mich an die Brust, sie lasset mich sich lieben,
- 10    Wie ich nur selber wil. Doch rewt dich bald der Kauf.
- 11    Wenn meine Trewe sich am besten denkt zu üben,
- 12    So sagestu alsbald mir alle Freundschaft auf.
- 13    O Herze, wo bleibst du, daß ich dein nicht werd innen?
- 14    Ich gleube, weil du teuschst, und nur die falschen Sinnen
- 15    Auf Außenwerk sind klug, so fället dir nicht ein,
- 16    Daß auch das Innere darneben müsse sein.

(Textopus: 14. Über seine unglückhafte Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36101>)